

ANFRAGE von Tobias Infortuna (SVP, Egg) und Rochus Burtscher (SVP, Dietikon)

Betreffend Verschiebung Präventionsarbeit innerhalb der Kantonspolizei zulasten der Verkehrsinstruktion

Die Bevölkerung im Kanton Zürich ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gewachsen. Mit der damit einhergehenden Verdichtung wird ein weiteres Bevölkerungswachstum prognostiziert. Dadurch nimmt auch der Verkehr massiv zu. Durch die Verkehrszunahme wächst die Gefahr für die kleinsten Verkehrsteilnehmer, unsere Kinder. Im Kanton Zürich (ausgenommen Städte Zürich und Winterthur) unterrichtet die Verkehrsinstruktion der Kantonspolizei - Dienst Kinder- und Jugendinstruktion - in teilweiser Zusammenarbeit mit den kommunalen Polizeien die Schüler im Bereich Verkehr. Seit dem Sanierungsprogramm 04 werden die Kosten der Verkehrsinstruktion der Kantonspolizei an die Gemeinden weiterverrechnet.

Mit Schreiben vom 19. Januar 2024 informiert die Präventionsabteilung der Kantonspolizei Zürich die Schulen, die Zusatzleistungen der Kantonspolizei in Bereich Verkehrssicherheit beziehen, über die Aufhebung von Zusatzleistungen, zum Beispiel Refresher-Lektionen im Kindergarten, Fussgängerbildungen in der 1. Klasse etc.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welchen Personalbestand hatte die ganze Präventionsabteilung der Kantonspolizei Zürich vor 10 Jahren und welchen Bestand weist sie heute auf?
2. Wie hat sich der Bestand der Verkehrsinstruktoren der Kantonspolizei Zürich in den letzten 10 Jahren verändert?
3. Wie hat sich die Anzahl der durch die Verkehrsinstruktoren der Kantonspolizei Zürich betreuten Klassen/Schüler in den letzten 10 Jahren verändert?
4. Wie viele Klassen/Schüler wurden in den letzten 10 Jahren durch die Kantonspolizei Zürich übernommen oder an kommunale Polizeikorps abgetreten?
5. Prävention steht immer im Spannungsfeld von Kosten/Nutzen. Bei vielen Präventionskampagnen wird ein grosser, nicht genau eingrenzbarer Personenkreis als Zielpublikum definiert. Teilt der Regierungsrat die Meinung, dass gerade in der Verkehrserziehung ein sehr grosser Nutzen vorhanden ist, da eine grosse Personengruppe direkt profitiert, bei denen sich alle Zielpersonen im Strassenverkehr bewegen?
6. Wie stellt sich der Regierungsrat zu den markanten Unterschieden der in den Schulen angebotenen Unterrichtsstunden der Verkehrsprävention zwischen den Städten Zürich/Winterthur und dem Kanton Zürich (Astra: die Verkehrsinstruktion in der Schweiz – Fokus Velo, Seite 27), Kanton Zürich total 10.6 – 12.6 Stunden, Stadt Zürich total 36 Stunden, Stadt Winterthur total 19 Stunden?
7. Wie viele Stellen wurden innerhalb der Präventionsabteilung von der Verkehrsinstruktion (Dienst Kinder- und Jugendinstruktion) in andere Präventionsbereiche verschoben?
8. Welche Präventionsbereiche wurden dadurch verstärkt?

9. Teilt der Regierungsrat die Meinung, dass die Reduktion des Dienstes Kinder- und Jugendinstruktion mitunter für die kleinsten Verkehrsteilnehmer, die gezielt auf das Verhalten im zunehmenden Verkehr geschult werden, negative Auswirkungen im Strassenverkehr haben dürfte?
10. Ist der Regierungsrat bereit, die in der Bevölkerung stark verankerte Verkehrsinstruktion zu stärken anstatt sie durch eine unnötige Verschiebung innerhalb der Präventionsabteilung zu schwächen?

Tobias Infortuna
Rochus Burtscher